

GEMEINDE

des

evangelischen

Pfarrverbandes

BRIEF

Gustedt
Groß Elbe
Klein Elbe



*Ausschnitt aus dem Altar der Nikolauskirche in Klein Elbe
"Im Glauben unterwegs"*

Nr. 121

Juni - August 2010

Inhalt

Einladungen	Seite 3
Andacht	Seite 4
Kinderchor "Chor'n Flakes"	Seite 6
Goldene Konfirmation	Seite 8
Einladung "Schreiben in der Kirche".....	Seite 9
Porträt "Philipp Melanchthon".....	Seite 10
Gottesdienst zum 60. Bestehen des TTC	Seite 12
Liederbuch und CD	Seite 13
Rückblick "Kirchentag"	Seite 14
Ingrid nimmt Abschied	Seite 16
Termine	Seite 18
Kindergarten Gustedt	Seite 20
Karwoche	Seite 21
Konfirmation 2010	Seite 24
Spendenaktion "Haiti"	Seite 26
Konfirmanden-Freizeit	Seite 27
Flohmarkt in Gustedt	Seite 31
Kinderseite	Seite 32
Erntedankfest und Nationalsozialismus	Seite 33
Freud und Leid	Seite 34
Adressen	Seite 35
Gottesdienste im Pfarrverband	Seite 36

Besondere Gottesdienste

***20. Juni 10 Uhr in
Gustedt***

*Abschlussgottesdienst der
K4 Konfirmanden*



***7. August 9 Uhr in
Groß Elbe***

Schulanfängergottesdienst

12. September 10.30 Uhr in Groß Elbe

*Scheunengottesdienst
zum Jubiläum des Dorfgeschichtsvereins
auf dem Hof Achilles - Königsberg 6*

19. September in Groß Elbe

Goldene Konfirmation Klein und Groß Elbe

26. September in Gustedt

Goldene Konfirmation Gustedt

2. Oktober Schloss Oelber

Innerstetaler Kindergottesdienst-Tag

„In Gottes Namen fahren wir..“

So beginnt ein Segenslied in unserem evangelischen Gesangbuch.

Wir sind ja alle häufig unterwegs und viel häufiger als es die Zeitgenossen dieses Liedes in ihrem Leben gekannt haben. Das ganze Jahr müssen unsere Pendler fahren und wie froh sind wir, wenn sie jeden Tag wohlbehalten zurückkommen. Denn es gibt ja immer wieder Menschen, die in Verkehrsunfällen auf ihren alltäglichen Fahrten ins Unglück gestürzt worden sind. Gerade auch Ihnen sollen unsere Anteilnahme und Gebete gelten.

Wenn man sich die Verkehrslichte auf unseren Autobahnen anschaut und das hohe Tempo, das auf ihnen herrscht, kann man froh sein, dass nicht noch mehr geschieht. „In Gottes Namen fahren wir...“ Gott sei Dank, dass oft nichts passiert.

Aber es gibt noch andere

Schwierigkeiten und Gefahren, wenn wir uns auf weite Reisen begeben. Vulkane verdunkeln nicht nur den Himmel über uns, sondern sorgen für eingeschränkten Flugverkehr. Wer also gut an seinem Reiseziel angekommen ist, kommt noch längst nicht wieder planmäßig zurück.

Auf Reisen zu gehen, birgt also immer ein gewisses Risiko, und wir können hoffen, dass diese Menschen unter Gottes schützender Hand wohlbehalten zurückkehren.

Vor allem aber wünschen wir gute Erfahrungen. Das „Ich bin dann mal weg“-Gefühl, das Gefühl der Freiheit und Unabhängigkeit, die Möglichkeit, Kräfte aufzutanken, sich vom Alltag zu erholen - sich zu erneuern, das ist das Risiko der Reise wert.

„Caminando va - Leben lebt vom Aufbruch“ ist eine Zeile eines modernen Kirchenliedes, das auf seine

Weise betont, dass eine Reise auch immer etwas Erneuerung bewirkt, weil uns neue Bilder und Gedanken begegnen und unsere alten Vorstellungen ergänzen. Wir bewegen uns und werden dabei selbst bewegt. Und Gottes



Geist zieht mit uns mit. So lautet die Hoffnungsbotschaft heutiger Segenslieder zur Reisezeit. Und so sollen wir bewegt werden auf unserer Fahrt in den Stürmen dieser Zeit und können uns getrost auf den Weg machen, denn Gott geht mit uns mit.

So hofften es auch die ersten Christen auf ihren ebenso gefährlichen und zudem unkomfortablen Reisen. Paulus zum Beispiel bereiste annähernd die ganze damals bekannte Welt von Jerusalem bis Rom, und er plante, nach Spanien zu fahren. Zugegeben! Das war kein Urlaub, denn er verkündigte das Evangelium und baute Gemeinden auf. Aber es war mehr als nur eine Berufsreise. Er berichtete den Menschen, schrieb ihnen Briefe, erzählte von seinen Erfahrungen und stärkte die Daheimgebliebenen.

Wenn einer eine Reise tut, dann kann er was erzählen. Er kann mitteilen, wie es ihm ergangen ist, kann Begegnungen und Ereignisse denen, die Zuhause geblieben, sind so erzählen, als wären sie dabei gewesen. Und vor allem - er kann und soll zurückkehren. Zu einer Reise gehört normalerweise die Rückkehr und das Wiedersehen. So besingt es der irische Reisesegen. In diesem Lied sind auch in besonderer Weise die Menschen mit angesprochen, die

zurückbleiben müssen, oder wollen. Sie sind für uns Reisende immens wichtig. Sie halten die Stellung, sind diejenigen, die uns verabschiedet und gesegnet haben. Sie sind diejenigen, die die Rückkehrer empfangen können. Diese Menschen haben einen Anteil an unserer Reise. Sie halten uns den Rücken frei. Sie begleiten uns mit ihren guten Gedanken und Gebeten, sie geben uns ihre guten Wünsche und Hoffnungen mit. Sie bleiben zu Hause und sind doch irgendwie mit dabei. Sie sind in der Segensverbindung eine ganz entscheidende Größe der Vermittlung. Durch die Segensbitte der Daheimgebliebenen ist der Geist Gottes auf unserer Reise der Beifahrer.

Ich wünsche Ihnen allen eine gesegnete Sommerzeit, ob als Reisende oder als Daheimgebliebene. Und lassen Sie uns voneinander hören, wie es uns in dieser Zeit ergangen ist. „Und bis wir uns wieder sehen, möge Gott seine schützende Hand über Dir halten“.

Ihr und Euer

Felix Meyer-Zurwelle



Chor'n Flakes

In fast noch druckfrischen T-Shirts kamen die 19 Sängerinnen und Sänger des Kinderchores zu ihrem ersten großen Auftritt in die Martinskirche in Groß Elbe. Eingeladen hatte der Männergesangsverein Liedertafel Groß Elbe e.V. zum Frühlingssingen. Auf Grund des Wetters wurde das Singen der befreundeten Chöre kurzfristig in die Kirche verlegt.

Umso schöner für die Kinder, denn so konnten sie in der vollbesetzten Kirche die einstudierten Lieder wunderbar präsentieren. Die aus dem

Innerstetal stammenden Kinder traten als Letzte auf. Sie waren damit auch der Höhepunkt dieses musikalischen Nachmittags. Vor allem diejenigen Zuhörer, die Kindersingen bisher nur aus dem Kindergarten kennen, waren vollauf begeistert. Hochprofessionell hatte die Dirigentin Regine Mann die Kinder auf diesen Auftritt vorbereitet, der mit dem Clemens-Bittlinger-Lied „Wir wollen aufstehn, aufeinander zugehn“ begann. Schnell eroberten die Kinder durch ihr Können die Herzen der Zuhörerinnen und Zuhörer.



Die Chor'n Flakes bei ihrem ersten großen Auftritt in der Martinskirche Groß Elbe

Die Lieder wurden von den Kindern selber liebevoll und spritzig angesagt. So wurden wir über Tante Trude Trippelstein aufgeklärt, die Sonnenschein gar nicht liebt, da sie vom Verkauf von Regenschirmen lebt. Das solistische "Nein" zum Sonnenschein wurde auch in der allerletzten Reihe noch von Jedermann vernommen. Der dazugehörige Regen wurde durch Klanginstrumente in die Kirche geholt.

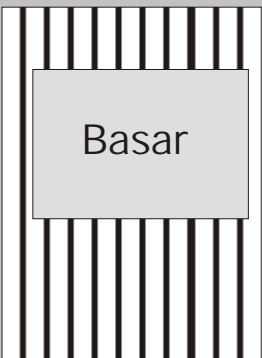
Bevor die Kinder danach das schöne Musicallied sangen, wurde erst einmal das Publikum aufgefordert das Kunstwort „Superkalifragilistisch-expiallegetisch“ fehlerfrei auszusprechen, was kaum gelang. Die Kinder aber sangen dieses Wort ohne auch nur einmal zu stottern, was ihnen den verdienten Applaus der Zuhörer eintrug.



Den Abschluss bildete das druckfrische Erkennungslied, mit dem die Kinder den Namen ihres Chores vorstellten: Chor'n Flakes. Lautstarker Applaus und freudig begeisterte Zugabe-Rufe zeigten den Kindern, dass all ihr Üben sich gelohnt hat.

Wir freuen uns auf die nächsten Auftritte des Kinderchores der Kirchengemeinden in Elbe.

Jürgen Grote



Unsere Herzen tanken die Sonne,
unser Denken geht schon voraus.

Mittwoch, den 1. September
beginnt das
Basteln für den Basar
19 Uhr Martinshaus Groß Elbe.

Bitte merken Sie sich den Termin vor.
Vielleicht haben Sie ja schöne Ideen,
die umgesetzt werden können.
Wir würden uns darüber sehr freuen.

Wiedersehen nach 50 Jahren

Das Ereignis der Goldenen Konfirmation in unserer Gemeinde rückt langsam näher.

Die Goldene Konfirmation ist ein Anlass, auf die vergangenen 50 Jahre zurückzublicken – in Dankbarkeit vor Gott für das, was man an Gutem und Schönem erleben durfte, und mit der Bitte um seinen weiteren Segen. Natürlich ist die Goldene Konfirmation auch eine Möglichkeit, Freunde und Freundinnen und andere Weggefährten der Jugend wieder zu treffen.

In diesem Jahr begehen wir die Goldene Konfirmation mit den Konfirmationsjahrgängen 1956 bis 1960.

Eingeladen sind 62 Jubilare aus Groß und Klein Elbe, sowie 35 Gustedter Jubilare.

Beginnen wird der Tag der Goldenen Konfirmation mit einem gemeinsamen Mittagessen in der Bürgerstänke Groß Elbe (vielen Altkonfirmanden noch bekannt als Greve). Anschließend findet ein festlicher Gottesdienst in der Martinskirche bzw. Christuskirche statt. Zum

gemütlichen Kaffeetrinken und Plaudern lädt die Kirchengemeinde dann in das Martinshaus, bzw. den Gustedter Gemeinderaum ein.

Wir sind gespannt, aus welchen Teilen Deutschland die Anreise erfolgen wird. Eine Einladung nach Übersee (Kalifornien) haben wir auch verschickt. Der Besuch von dort ist bereits fest eingeplant.

Bis zum 30. Juli hoffen wir noch auf viele Anmeldungen zu diesem schönen Ereignis. Auch über Bildmaterial, welches wir im September zeigen können, freuen wir uns sehr.

Christine Meier



**19. September
Groß Elbe
und
Klein Elbe**

**26. September
Gustedt**

Schreiben in der Kirche

Sie wollten schon immer mal ein Gedicht oder eine Geschichte schreiben, wussten aber nicht wie Sie beginnen sollen? Sie schreiben bereits, haben aber niemanden, mit dem Sie sich über ihre Texte unterhalten können? So geht es Vielen. Deshalb hatten wir die Idee, einen sommerlichen Schreibtag anzubieten. Und so wie wir in der Kirche schon gemalt haben, wollen wir in der Groß Elber Kirche nun schreiben.

Eingeladen sind alle, die Lust haben, mit Anleitung einfach mal drauf los zu schreiben. Es werden Schreibaufgaben gestellt und Schreibspiele gemacht, vor Ort entstandene Texte werden vorgelesen und gemeinsam besprochen.

Inspirationsquellen zum Schreiben gibt es viele: das was in der und um die Kirche zu finden ist und auch das, was Sie an Themen und Ideen mitbringen.

Ein gemeinsames Mittagessen ist vorgesehen. Darum bitten wir um Anmeldung bei Jürgen Grote, Tel: 330
Der Schreibtag ist kostenfrei.

Friederike Kohn



*Anmerkung der
Redaktion:*

*Friederike Kohn ist
Vorstandsmitglied des
"Segeberger Kreises",
eines deutschlandweit
agierenden Vereins von
Schreiblehrerinnen und
-lehrern.*

Samstag

21. August

10 - 17 Uhr

Schreibwerkstatt

in der

Martinskirche

Groß Elbe

Philipp Melanchthon

„Reformation und Bildung“ heißt das dritte Themenjahr der Lutherdekade bis zum Reformationsjubiläum 2017. Im Mittelpunkt steht der 1,50 m „kleine Grieche“ Philipp Melanchthon. Mit einem Festakt am 19. April 2010 hat die Evangelische Kirche in Deutschland seines 450. Todestages in Wittenberg gedacht. Dort wurde er 1560 in der Schlosskirche gegenüber seines großen Freundes Martin Luther beigesetzt. Geboren wurde Philipp Melanchthon am 16.2.1497 in Bretten, als Sohn eines Waffenschmiedes.

Die Eltern erkannten schon früh die Hochbegabung des kleinen Philipp und ließen ihn von einem Privatlehrer unterrichten. Bereits mit 12 Jahren stu-

dierte er in Heidelberg an der Universität und hielt mit 17 Jahren als Magister Vorlesungen in Tübingen. 1518 erhielt er als 21-jähriger einen Lehrstuhl an der Uni in Wittenberg und lernte Martin Luther kennen.

Er war von dessen Entdeckung des Evangeliums fasziniert und wurde fortan der wichtigste Mitarbeiter Martin Luthers, und auch sein persönlicher Freund. Zwei ganz verschiedene Menschen arbeiteten Hand in Hand für die gemeinsame Sache der Reformation. Luther konnte seine Zuhörer und Leser durch die Kraft seiner bildhaften Sprache beeindrucken. Melanchthon dagegen war es wichtig, dass die Menschen verstanden, was sie glaubten.

Von ihm kam auch die Motivation, das Neue Testament aus dem Griechischen ins Deutsche zu übersetzen. Das ist bis heute Luthers Sprache, ergänzt durch Melanchthons Korrekturen. Bildung und Wissenschaft für alle – dafür hatte sich der Professor aus dem 16. Jahrhundert eingesetzt. Ihm verdanken wir die allgemeine Schulpflicht. "Lehrer Deutschlands" - so lautete der Ehrentitel für den Reformator Philipp Melanchthon. Er baute die damalige Wittenberger Universität zu der angesehensten in Deutschland auf, gründete humanistische Gymnasien, schrieb



Lehrbücher und war selbst Dozent und Lehrer. Er setzte sich dafür ein, nicht nur die Besten zu unterrichten, sondern wählte bewusst auch solche Kinder aus, denen die nötige Förderung fehlte.

Melanchthon und seine Schriften erleben heute eine Renaissance, weil die evangelische Kirche ihre Bildungsverantwortung wieder entdeckt hat. Mehr als 1100 Schulen sind in protestantischer Trägerschaft - Tendenz steigend. Eine dieser Schulen ist das Andreanum in Hildesheim.

Luther arbeitete unermüdlich an der neuen Theologie, doch ohne Systematik. Dies übernahm Melanchthon: Er schrieb 1521 die erste gültige Zusammenfassung der reformatorischen Lehre „Loci Communes“. Am Reichstag in Augsburg (1530) konnte Luther wegen des verhängten Banns nicht teilnehmen. Deshalb vertrat Melanchthon die Sache der Reformation und meisterte die schwierigen Verhandlungen mit den vom Kaiser und Rom betriebenen „Religionsgesprächen“. Er erwies sich als geschickter Vermittler. Ein „Brückenbauer“, der auch kluge Kompromisse einging. Das brachte ihm nicht nur Freunde ein - Luther jedoch, war zufrieden. Melanchthon verfasste im Anschluss der Verhandlungen das große Bekenntnis der Reformation: „Das Augsburger Bekenntnis“ – sein Meisterstück, das noch heute zu



*Bild von Philipp Melanchthon
aus der Groß Elber Kirche*

den grundlegenden Bekenntnisschriften der lutherischen Kirchen in der ganzen Welt gehört. Nach dem Tod Luthers wurde Melanchthon zum Wortführer der Reformation. Am 19. April 1560 starb Philipp Melanchthon in Wittenberg. Vor dem Tod hatte er keine Angst. Er erhoffte sich, dass er dann endlich alles mit Gott klären konnte. Obwohl er einer der klügsten und belesensten Lehrer des Glaubens war, blieb ihm noch vieles unklar an der Lehre der Kirche.

Weitere Informationen zum Thema und Veranstaltungen finden Sie z. B. im Internet unter: www.melanchthon.de

Betina Heinecke

Quellen: Internet, NDR, EKD, Lexika

Tischtennis - Ein Stück Lebensschule

Der Tischtennisverein Klein Elbe feierte sein 60-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass fand am 16. Mai ein Jubiläumsgottesdienst in der Klein Elber Kirche statt. Pfarrer Grote hielt den Gottesdienst unter Beteiligung mehrerer Tischtennispieler.

Einen großen Sportbezug gab es während des gesamten Gottesdienstes. Insbesondere die Predigt regte die Klein Elber Kirchgänger zum Gedankenmachen an. In ihr wurden die vielen Parallelen, die der Tischtennissport und der Sport im Allgemeinen zum Glauben an Gott hat, aufgezeigt. Ein Stück Lebensschule sei Tischtennis. Wer spielt, kann neue Möglichkeiten entdecken. Wie im Glauben, so kann auch im Spiel Kraft geschöpft werden, die im persönlichen Lebensbereich hilft und mit der man lernt, das Leben zu meistern.

Training beim Tischtennis, dranbleiben, versuchen, sich zu entwickeln - auch beim Glauben müsse man dranbleiben: Geschichten und Gedanken wahrnehmen, sie bedenken, damit sie ein Teil von uns werden. Der Tischtennisschläger und die Bibel - äußere Dinge, die hel-

fen, das Leben besser zu bewältigen.

Gott gibt in der Bibel wichtige Wegweisungen, um das Leben zu gestalten und mit Niederlagen umzugehen. Nicht der eigene Erfolg sei entscheidend, viel wichtiger sei Gottes Liebe zu den Menschen. An sportlichen Erfolgen und Niederlagen dürfe nie der eigene persönliche Wert gemessen werden. Der persönliche Wert werde uns immer von außen, von Gott zugesprochen - unabhängig von Sieg oder Niederlage.

Im Anschluss an den Gottesdienst gab es vor der Kirche - bei Sekt, Gersten- und Orangensaft - die Gelegenheit zum Gedankenaustausch.

Der TTC Edelweiß Klein Elbe dankt Pfarrer Jürgen Grote für diesen Gottesdienst.

Christian Schimke



Fürbittengebet unter Beteiligung des Vorstandes

“Du bist da”

Ende Januar wurde das Liederbuch „Du bist da“ und die dazugehörige Lern-CD in Groß Elbe präsentiert. Seit Anfang Januar können Menschen aus aller Welt beides über das Internet bestellen. Und das ist in den letzten Monaten auch schon reichlich geschehen. So gingen bisher 350 Bestellungen per email ein. Und auch an anderen Stellen werden Buch und CD verkauft, so dass wir die Marke von 500 Exemplaren schon überschritten haben.

Die Bestellungen gehen nach Deutschland, in die Schweiz, nach Österreich und Liechtenstein. Die

weitesten Lieferungen bisher waren: Kanada, Namibia und Indien. Deutschsprachige Gemeinden freuen sich über dieses Angebot.

Aber auch wer nur ein einzelnes Lied haben möchte, kann das erhalten. So ist das Lied „Mögen Engel Dich begleiten“ schon an viele Taufeltern versandt worden, die darin ihre Wünsche für ihr Kind zum Ausdruck bringen möchten. Der Erlös kommt der Kinder- und Jugendarbeit, dem Kinderchor und der gemeinsamen Gemeindegemeinschaft zugute.

Jürgen Grote

Weine nur - die CD von Vanessa Holle

Neben der Aufnahme der CD „Du bist da!“ von Jürgen Grote hat Vanessa Holle auch an einem eigenen Album ganz anderer Art gearbeitet, das seit Mai erhältlich ist.

Wer gern deutschsprachige Rock/Pop - Musik hört, für den sind die Klänge von Karma ein MUSS.

Im Internet gibt es eine Kostprobe auf: www.myspace.com/karmarockt

Bei Interesse: 05341/ 8768545 oder vanessa.holle@yahoo.de



Grüß Gott!



Nach dem 1. Ökumenischen Kirchentag in Berlin 2003 fand vom 12. bis zum 16. Mai der 2. Ökumenische Kirchentag im schönen und gastfreundlichen München statt.

Die Hoffnung dieser Tage richte sich auf die gegenseitige Annäherung, die Überwindung von Abgrenzungen und die sichtbare Einheit der Kirche. Das hört sich toll an. Ich würde es so übersetzen: „Alle unter einem Dach!“ Nämlich unter dem Dach unserer christlichen Kirche.

Dazu passt Margot Käßmanns Wunsch nach „weit offen stehenden Türen der Kirchen“ auch für kirchenferne Menschen. Diesen Satz sagte sie auf dem Forum „Ich glaub nix, mir fehlt nichts!“ und dort war neben ihr noch ein Herr Bartelworth anwesend, Geschäftsführer Creative Kirche Witten. Er erzählte wie „Öffnung von Kirche“ aussehen kann. Die Musik sei eine gute Möglichkeit. Vor allem die vielen Gospelchöre in Deutschland haben gerade für Kirchenferne eine integrative

Wirkung. Die Kooperation mit Musikschulen, die in der Kirche auftreten können und gleichzeitig den Kirchenraum gezeigt bekommen, sind weitere Möglichkeiten, junge Menschen an Kirche heranzuführen. Musik und vor allem Lieder sagen manchmal mehr als bloße Worte.

Der Sport ist eine andere gute Möglichkeit, die Kirche zu öffnen. Davon erzählt Herr Filthaus, Seelsorger auf Schalke. Im Zentrum des Schalcker Fußballstadion ist eine Kapelle eingebaut worden, und es werden dort, neben Gottesdiensten und Amtshandlungen, auch Vater-Sohn-Wochenenden organisiert. Es konnte abschließend festgestellt werden, dass die Kirche bei schwerwiegenden Ereignissen einem Bedürfnis der Menschen nach seelsorgender Begleitung nachgeht. Vielen, auch kirchenfernen Menschen geben gerade diese Gottesdienste Kraft. Man denke da an die Gedenkgottesdienste nach dem Amoklauf in Erfurt oder den Trauergottesdienst nach dem Tod Robert Enkes.

Aber nicht nur tragische Ereignisse, sondern auch Erlebnisse wie der Kirchentag stellen eine Verbindung zur Kirche her.

Obwohl, so betonte Käßmann, die kleinen Ereignisse in den Gemeinden neben diesen großen genauso ihre Berechtigung haben. All das verbindet Menschen mit Menschen und macht die Gegenwart des Heiligen Geistes spürbar. Und das ist Kirche.

Nun schreibe ich aber über den „großen“ Kirchentag, und der hatte noch einiges mehr zu bieten als dieses Forum. Hier kann man bei sich selbst sein, seine Welt- und Glaubensbilder überprüfen und sich Anregungen für seinen Lebensalltag holen. Doch ist auch überall die Gemeinschaft spürbar. Man muss den Kirchentag nehmen, wie er kommt. Der Blick auf meine Liste mit Zeiten und Veranstaltungen, nicht gerade säuberlich aus dem dicken Programmheft auf ein Stück Papier gekritzelt, lässt mich glauben, mein Zeitplan wäre perfekt. Aber dann ist der Weg zur Messe doch etwas länger als geplant, das Frühstück etwas zu ausgiebig und der Veranstaltungsort schlichtweg falsch. Aber, wer hätte es gedacht? Ich erlebe einen

Jazzgottesdienst anstelle eines Kirchenkinos, eine junge Dresdener Rockband, die echte Open-Air-Stimmung macht anstelle der Podiumsdiskussion mit Herrn Hirschhausen. Das Musical „Das Buch“, gestaltet von einer jugendlichen Musicalgruppe aus Windsbach, war mindestens genauso schön wie das geplante „Mirjam-Musical über Maria Magdala“.

Und das Nena-Konzert haben wir auch nicht mehr geschafft.

Felix Meyer-Zurwelle



*Vanessa Holle und Felix Meyer-Zurwelle
im Kirchentagsplakat*

Ingrid Meyer nimmt Abschied

Der Kindergarten Gustedt besteht 38 Jahre und seit dieser Zeit ist auch Ingrid Meyer in diesem Kindergarten tätig.

Ich habe von 1988 bis 2005, also 17 Jahre mit ihr Seite an Seite zusammen gearbeitet. Wir haben Freud und Leid miteinander geteilt, und ich habe Ingrid sehr schätzen gelernt.

Ingrid war und ist ein Phänomen, sie ist eine Frau für alle Fälle. Wenn etwas zu reparieren ist, sei es technisch, elektrisch oder sonst irgend etwas "Ingrid macht es möglich!". So brauchten wir nicht

gleich einen Handwerker konsultieren, sondern handelten nach dem Motto: "Selbst ist die Frau." Es heißt immer nur: "Frag einfach Ingrid, sie macht das schon." Hat sich ein Kind oder eine Mitarbeiterin verletzt, Ingrid bleibt ruhig und gelassen und versorgt den Verletzten fachmännisch. Wobei wir Anderen oftmals in Panik gerieten, sagte sie einfach: "Ist halb so schlimm."

Sie ist immer darauf bedacht, alles zum Wohle der Kinder und des Kindergartens zu tun. In ihrer Tätigkeit als Erzieherin ist sie liebevoll aber auch bestimmend und konsequent. Als Mitarbeiterin ist sie immer hilfsbereit, zuverlässig und sehr kollegial. Ingrid ist immer offen für alles Neue, so hat sie auch das Konzept der offenen Arbeit, das bis heute praktiziert wird, aktiv und theoretisch unterstützt und eigene Ideen eingebracht.

Auf Grund ihrer langjährigen Erfahrungen kennt sie viele Spiele und Lieder aus alter Zeit (von Mund zu Mund überliefert). Davon profitierten die jüngeren Mitarbeiterinnen sehr. Alles, was sie weiß, gibt sie an das Team weiter. Bestimmte Aufgaben macht und kann nur Ingrid, und das ist auch gut so.



Ingrid im Jahr 1979

Sie füttert die Fische und hält das Aquarium sauber, zum Teil auch mit den Kindern. Angebote, die technisch aufgebaut sind, sind Sache von Ingrid. Sie bastelt gern mit den Kindern, erzählt Märchen und lässt die Kinder eigene Erfahrungen machen. Die Senioreng Geburtstage sind Ingrids Sache, sie kennt alle Namen und jede Straße im Dorf.

Ingrid lebt den christlichen Glauben, und sie kann ihn auch immer in ihre Arbeit einbeziehen.

In ihrer Freizeit hält sie sich sportlich fit und vital.

Ingrid verlässt jetzt im Sommer den Kindergarten auf eigenen Wunsch und freut sich schon darauf, viel Zeit für ihr Enkelkind zu haben.

Alle Mitarbeiterinnen des Kindergartens haben Ingrid in all den Jahren ihrer Tätigkeit schätzen gelernt und werden sie sehr vermissen.

Zurück bleibt jetzt ein verhältnismäßig junges Team, das hervorragende pädagogische Arbeit leistet.



Ingrid, nach 38 Jahren Kindergarten immer noch frisch

Ich wünsche dem Team weiterhin viel Elan, nette Kinder, verständnisvolle, mitwirkende Eltern und ein friedvolles Miteinander.

Wir alle in der Kirchengemeinde Gustedt freuen uns, dass uns Ingrid noch als Küsterin erhalten bleibt.

Ingrid, wir wünschen Dir für die Zukunft alles erdenklich Gute, eine gute Zeit und Gottes reichen Segen.

Rosina Niesel

Angebote für

Kleinkinder

- **Krabbelkreis Gustedt** jeden Montag von 10 bis 11.30 Uhr im **Gemeinderaum Gustedt**

Kinder

- **Kinderchor** jeden Montag von 15-16 Uhr im **Martinshaus Groß Elbe**
- **Bunter Kindermorgen**

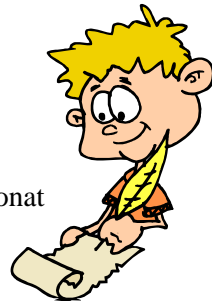
Die nächsten Termine sind am 14. August und 2. Oktober.

Eingeladen sind alle Kinder zwischen 5 und 11 Jahren von 9.30 bis 12 Uhr ins **Martinshaus Groß Elbe**.

Jugendliche

Konfirmandenunterricht:

- **Hauptkonfirmanden:** im September
- **Konfirmandengruppe Klasse 4:** einmal im Monat



Senioren

- Der **Seniorentreff Groß Elbe** lädt ein zum 7. Juli und 11. August jeweils um 15 Uhr ins **Martinshaus Groß Elbe**
- Der **Knüddel-Club Gustedt** trifft sich jeden Montag ab 14 Uhr im **Gemeinderaum Gustedt**

- Der **Altenkreis Gustedt** trifft sich wieder am 7. September um 14 Uhr im **Gemeinderaum Gustedt**.
- Der **Seniorenkreis Klein Elbe** trifft sich am 8. September. Treffen ist um 15 Uhr im **Feuerwehrhaus**. Eingeladen sind alle Einwohnerinnen über 60 Jahre.

für Viele

- Der **Frauenkreis Gustedt** kommt jeden Dienstag von 9.30 bis 12 Uhr im **Gemeinderaum Gustedt** zusammen.
- Der **Abendkreis** für alle Gemeindemitglieder trifft sich 14-tägig um 19 Uhr im **Gemeinderaum Gustedt**.
- Der **Kreativkreis** trifft sich am letzten Mittwoch im Monat um 19 Uhr im **Gemeinderaum Gustedt**.
- **Stiller Abend:** Die nächsten Termine sind 21. Juni und 30. August. Treffen ist um 19.30 Uhr im **Martinshaus Groß Elbe**.



**Redaktionsschluss
für den nächsten Gemeindebrief
31. Juli 2010**

IMPRESSUM

Gemeindebrief Nr. 121

Herausgegeben für den
Pfarrverband Groß Elbe im Auftrag der
Kirchenvorstände.

Redaktion: Jürgen Grote,
Christiane Heilmann,

Betina Heinecke, Friederike Kohn,
Christine Meier und Felix Meyer-
Zurwelle

Vi.i.S.d.P.: Pfarrer Jürgen Grote
Druck: Gemeindebriefdruckerei - Groß
Oesingen - 1000 Exemplare
Erscheint viermal jährlich und wird
kostenlos in alle Häuser verteilt.

Fotos: Jürgen Grote, Kindergarten
und andere

Neues aus dem Kindergarten

Vatertag im Kindergarten

Der Einladung zum Vatertag (Nein! Alles ohne Bollerwagen) im Kindergarten folgten am 26. Mai ca. 25 Väter.

Dort wurde zusammen mit den Kindern unter "Aufsicht" von Tanja, Britta und Petra an Stockpferden gebastelt. Man konnte allerdings seiner Phantasie freien Lauf lassen und so wurden auch zahlreiche Einhörner, sowie Drachen und Dinosaurier kreiert.

Alle waren mit Spaß und Eifer dabei. Nach getaner Arbeit gab es noch eine leckere Stärkung in Form von Hot Dogs.

Björn Meier

Seniorenfrühstück

Am 29. Juni findet unser traditionelles Seniorenfrühstück statt. Wir laden alle Senioren herzlich ein. Für das Frühstück entsteht ein Kostenbeitrag von 2,50 Euro. Bitte melden Sie sich im Kindergarten an.



Vatertag im Kindergarten Gustedt. Drachenbau war sehr beliebt.

Bewegende Tage

So viele Gottesdienste, so dicht aufeinander, wie an diesem Osterfest habe ich noch nie besucht. Es war ein ganz besonderes Erlebnis, Gründonnerstag, Karfreitag und Ostersonntag in unserem Pfarrverband zu feiern. Ostermontag kam dann für mich ein weiterer Gottesdienst in einer Wolfenbütteler Kirche dazu. Ich empfehle jedem, der mit dem Osterfest und seiner christlichen Bedeutung etwas anfangen kann, all diese Gottesdienste vor und an Ostern zu besuchen. Man spürt die christliche Gemeinschaft, ihren Glauben und ihre Historie an diesen Tagen besonders stark. Die Geschichten, die wir aus der Bibel kennen, werden zu dieser Zeit an kirchlichem Ort und in der Zusammenkunft der Gläubigen lebendig. Und dies liegt nicht zuletzt an der Anleitung und Präsentation durch das Kirchenpersonal und dem Mitwirken von Kirchenvorständen und Gemeindemitgliedern.

Gründonnerstag

Vikar Felix Meyer-Zurwelle hielt die Predigt am Gründonnerstag im Gemeinderaum Klein Elbe. Am Abend zuvor hatten sich viele den Film „Chocolat“ angesehen. Bedeutsame Szenen wurden noch einmal an die Wand geworfen und vom Vikar analysiert und ausgelegt. Die Filmpredigt war in



Osterkerze in Klein Elbe

ihre Form ein Zugewinn und wurde auch von denjenigen verstanden, die den Film nicht gesehen hatten. Felix Meyer-Zurwelle machte durch viele Bezüge deutlich, dass der ganze Film von christlichen Botschaften, Osterbotschaften durchdrungen ist. Und vor allem wird in ihm auch das Gemeindeleben rund um die Kirche in Bilder gebracht. Man erinnere sich an den diktatorischen Bürgermeister des kleinen französischen Ortes, der die Predigttexte des jungen Pfarrers korrigiert, bzw. diese neu schreibt. Gut, dass es so etwas in unserer Gemeinde nicht gibt!

An die Predigt schloss sich ein Abendmahl an den in U-Form aufgestellten Tischen des Gemeinderaumes an, bei dem Wein und Oblaten von Gast zu Gast weitergereicht wurden. Ein reichhaltigeres Mahl, das aus mitgebrachten Speisen bestand, die der Klein Elber Kirchenvorstand festlich angerichtet hatte, schloss sich an. In geselliger Runde wurde über Predigt und Film, aber auch vieles andere aus dem Gemeindeleben gesprochen. Zum Abschluss versammelten sich alle in der Kirche. Pfarrer Jürgen Grote las den Bibeltext, der von den Geschehnissen am Gründonnerstag erzählte, als Christus mit seinen Jüngern den Abendmahlssaal verließ.

Karfreitag

Mit verteilten Rollen lasen Jürgen Grote und Felix Meyer-Zurwelle den biblischen Text zum Karfreitag in einer

Übersetzung der neuen Zürcher Bibel. Die Verurteilung und die letzten Stunden Jesu, sowie sein Tod am Kreuz und die Grablegung waren in klarer, eindringlicher Sprache geschrieben. Die Zürcher Bibel will so wenig wie möglich interpretieren, damit Schwieriges nicht banalisiert und Erschreckendes nicht beschönigt wird. Durch die abwechselnde Lesung begannen die Bibelszenen zu atmen. Wir wissen alle, wie die Geschichte ausgeht. Und doch keimte kurz die Hoffnung, dass es diesmal anders sein werde, dass sich die aufgeregte Menge bei der Verurteilung beruhigen ließe und die missgünstigen Richter anders entschieden, damit Jesus nicht den Kreuzestod sterben müsse. Es gab so viele Menschen in den unterschiedlichsten Situationen, die dies hätten verhindern können, und doch hat es keiner getan. Es läuft nahezu geradlinig auf die Hinrichtung zu.



Kruzifix der Gustedter Kirche

Mit eingeflochtenen Liedstrophen aus passenden Kirchenliedern wurden die Textabschnitte unterteilt und auch inhaltlich untermalt. Ein ergreifender Gottesdienst war das, am Karfreitag Morgen in der Groß Elber Kirche.

Ostersonntag

Wer steht denn so früh auf, dachte ich, als ich gegen sechs Uhr in Klein Elbe aus dem Auto stieg. Aber nicht nur der Zeitungsjunge war unterwegs (Zeitung am Sonntag? Ich war noch zu müde, um genauer hinzuschauen). Es fanden sich so viele Kirchgänger aus den drei Gemeinden in der noch dunklen Klein Elber Kirche ein, dass sogar die Empore genutzt wurde. Manche waren sogar zu Fuß durch die kühle, klare Morgenluft aus der Nachbargemeinde gekommen. Ein Raunen ging durch die Reihen, leise Begrüßungen fanden statt, als sich die Kirche nach und nach füllte. Jürgen Grote, Felix Meyer-Zurwelle und der Klein Elber Kirchenvorstand zogen mit dem Osterlicht in die Kirche ein und stellten es in den hölzernen Osterleuchter. Mit einer eindrucksvollen, in großen Teilen vom stimmbegabten Vikar gesungenen Liturgie wurde das Osterlob verkündet. Andere Texte, vom Kirchenvorstand gelesen, ergänzten die Ostergeschichte. Nach und nach erhellte das Morgenlicht die Kirche und mit dem Entzünden der Kerzen, die jeder beim Betreten der Kirche erhalten hat-

te, spiegelte sich die Freude über die Auferstehung Christi auch in den Augen der Gemeinde wider. Jürgen Grote hatte, so erzählte er, beim Verteilen des Abendmahls im düsteren Teil der Kirche unter der niedrig hängenden Empore ein wenig Beklemmung verspürt. Aber die Kerze in den Händen hätte ihm den Weg gewiesen und Licht ins Dunkel gebracht. Das ist doch ein schönes Bild!

Nach dem Gottesdienst lud der Klein Elber Kirchenvorstand zu einem leckeren Osterfrühstück im festlich gedeckten Gemeinderaum.

Für alle Vorbereitung im Vorfeld der Ostergottesdienste möchte ich stellvertretend für alle Kirchgänger an den Ostertagen Danke sagen.

Friederike Kohn



Kruzifix der Groß Elber Kirche

Unsere Konfirmanden 2010



*In Groß Elbe wurden konfirmiert:
Tamara Luszcyk, Anna Lena Behrens, Lisa Fürchtenicht,
Chris Pretzsch, Ronja Klunker, Steven Rimrodt, Dennis Kern,
Annabelle Sauer, Philip Burgdorf, Mareike Burgdorf, Marius Klunker,
Angelique Heuer, Adrian Sievers und Julia Brüggemann*



*In Klein Elbe
wurden
konfirmiert:
Benthe Schnurer,
Felix Hofmann
und
Mona Matussek*



*In Gustedt wurden konfirmiert:
Lisa Thiel, Lea-Christian Weigelt, Lukas Küchenthal,
Ariane Märzke, Eric Scherlin, Isabell Lange und Vivien Tillmann*

Konfirmations-Kollekte

Die Kollekte bei der Konfirmation war für Hilfe in Haiti bestimmt. Dazu schreibt die Organisation BROT FÜR DIE WELT:

Unsere Partnerorganisationen sind selbst auch in erheblichem Maße von den Folgen des Erdbebens betroffen. Verschiedene Büro- und Projektgebäude sind eingestürzt oder beschädigt, Ausstattung ist unbrauchbar oder abhanden gekommen.

Nichts ist mehr wie vor der Katastrophe – die laufenden Projekte wurden unterbrochen und müssen teilweise ganz neu ausgerichtet werden.

Zum Beispiel: CES (Centre d'Education Speciale) - in diesem Zentrum werden Kinder mit körperlichen oder geistigen Behinderungen behandelt und gefördert. Sie waren in Haiti schon vor dem Beben besonderen Gefahren ausgesetzt. Im

26 - Spendenaktion "Haiti"

Mittelpunkt stehen die Früherkennung von Behinderungen sowie die sozialpädagogische Arbeit in beschützenden Werkstätten, Lernzentren und direkt in den Gemeinden. Von all unseren Partnerorganisationen hat wohl CES mit ihrem Programm für behinderte Kinder und Jugendliche und deren Eltern die größten Schäden davon getragen. Fast alle Gebäude (Klinik, Schule und Werkstatt) sind so stark beschädigt, dass sie wieder ganz neu aufgebaut und ausgestattet werden müssen. Für die Mitarbeitenden und vor allem für die betroffenen Kinder und ihre Familien ist dies ein schwerer Rückschlag, denn damit wurde eine für das Land einzigartige Einrichtung weitgehend zerstört! Zudem ist noch nicht klar, ob alle Patientinnen und Patienten, die bisher betreut wurden, das Beben überlebt haben. Da der Wiederaufbau einige

Zeit brauchen wird, sucht CES aktuell nach einer Übergangslösung – nach Räumen, in denen die Aktivitäten wieder aufgenommen werden können. „Brot für die Welt“ wird die Maßnahmen des Partners CES im Jahr 2010 weiter fördern und so zum Wiederaufbau der Einrichtung beitragen.

Gemeinsam mit unseren Partnern wollen wir dazu beitragen, in Haiti neue, stabile Strukturen zu schaffen. Denn die Menschen in Haiti brauchen dringend Hilfe – und neue Hoffnung!

Info-Material Brot für die Welt



So bekehre dich zu deinem Gott,
halte fest an Barmherzigkeit und Recht
und hoffe stets auf deinen Gott!

Hosea 12,7

Monatsspruch für den Juli

“Warum taufen wir eigentlich mit Wasser und nicht mit Cola?”

Obwohl auf unserer Konfirmandenfreizeit eher die Energiedrinks angesagt waren (seit diesen ultrasüßen Softdrinks ist Cola doch eigentlich out, so dachte ich), kam diese Frage des Öfteren auf den Tisch als wir uns mit dem Thema Taufe beschäftigten. Vom 6. bis 8. Mai sind wir in den Südharz nach Bad Grund gefahren.

Nach der Ankunft konnten wir zunächst leider noch nicht unsere Zimmer beziehen. Es gab wohl einen Fehler im System. Man hatte nicht mit uns gerechnet, und das Haus musste erst noch gereinigt werden. Also warteten wir – und warteten und... hm, warteten. Aber Bad Grund besitzt eine Schnellreinigungskolonie, die es ermöglichte, dass wir irgendwann einziehen konnten. Raum zum Kickern und Chillen, zum gemeinsamen Essen und zum Arbeiten gab es in diesem renovierten und großräumigen Haus genug. Vor dem Haus lag ein Minigolfplatz und in der Nähe eine Tankstelle, was für den Verzehr von

Süßwaren und Softdrinks Hauptanlaufstelle für unsere Konfis werden sollte.

Zunächst beschäftigten wir uns am Freitag Abend in Kleingruppen mit dem Thema “Wasser”. Viele Eigenschaften und Besonderheiten dieses Elements konnten wir herausarbeiten. „Wasser ist lebensnotwendig“, „Wasser hat eine zerstörerische



Paul und Pascal beim Gestalten der Taufkerze fürs Pfingstfestes

Kraft“, „Wasser löscht Durst“, „Wasser ist Lebensraum“, „Wasser reinigt“ – „Wir sind aus Wasser“ und vieles mehr. Am Abend feierten wir mit Liedern und Gedanken und Kerzen eine stimmungsvolle Abendandacht zum Thema.

Am nächsten Tag gab es neben vielen müden Augen eine ganze Menge frisch aufgebackener Brötchen. Leider viel zu viele Brötchen (wer sollte das alles essen?) und viel zu früh geweckt. „...am Wochenende stehe ich normalerweise um 12 auf“, schallte es ziemlich einhellig aus der Gruppe. Und trotzdem ging es nach dem Frühstück nicht wieder ins Bett, sondern zur „Schweigediskussion“ zum Thema „Taufwasser“ in die Kleingruppe.



Basti, Floris und Joana üben die Begleitung eines Liedes

Fast eine Stunde diskutierten wir auf einem riesigen Papierbogen nur schreibend ohne zu reden. Es wurden Themen der Kirchengemeinschaft, die Konfessionen, der Taufengel in Groß Elbe und vieles andere diskutiert. (Kommentar

eines nun aufgeweckten Konfirmanden zur gelungenen Einheit am Morgen: „Wenigstens musste ich so früh noch nicht sprechen.“) Nach einer Pause ging es um Jesus und die Kinder im Markusevangelium. Ganz bunte Szenen aus dem Leben wurden von den Konfis zu diesem Thema erarbeitet. Ausgrenzung bzw. Toleranz spiegelten die Szenen und Anspiele der Konfis wider.

Nach dem Mittagessen mit dem traditionellen Gericht von Kinder- und Jugendfreizeiten - „Spaghettiiii“ - wurde dann in der Mittagspause entweder Energie aufgetankt (erst bei der Tankstelle mit dementsprechenden Getränk und dann im Zimmer beim Chillen) oder es wurde beim

Indiaka-Spiel Frust abgebaut.

EXKURS: Der Indiaka-Ball ist ein kleiner mit Federn besetztes Spielgerät mit einer Schaumstoffschicht als Schlagfläche. Wie ein Federball, nur ohne Schläger, wird er mit der offenen Handfläche

geschlagen. Dabei ging es bei uns vor allem darum, in einer Runde den Ball so lange wie möglich in der Luft zu halten. Gar nicht so einfach. Dieses Spiel der Ureinwohner Südamerikas war in unserer Truppe bis zur Abfahrt beliebte Freizeitbeschäftigung.

Am Nachmittag teilten wir uns in Projektgruppen ein, um gemeinsam einen Taufgottesdienst vorzubereiten. Taufkerzen wurden gestaltet, Texte zum Wasser und Fürbitten geschrieben, eine biblische Szene als Anspiel vorbereitet. Eine Musikgruppe probte die Lieder für den Gottesdienst.

Am Abend gab es die Möglichkeit, in dem Heimkino der Herberge einen Film zu schauen. In unserem Abendausklang feierten wir gemeinsam eine Tauf-erinnerung. Nach einem langen Tag und einer noch längeren Nacht wurden wir am Sonntagmorgen vom "rosaroten Panther" geweckt.

Die warmen Klänge des Saxophons holten uns aus unseren Träumen, brachten dem Spielenden aber nicht nur Sympathien ein. (Sorry – es war meine Idee.)

Nach dem Frühstück machten wir eine Auswertungsrunde in den Kleingruppen, vervollständigten unsere Projekte und stellten sie anschließend im Plenum vor. Die Elemente, die die Konfis erarbeitet haben, kamen beim diesjährigen Taufgottesdienst zu Pfingsten in Groß Elbe zur Geltung.

Ich danke an dieser Stelle dem freundlichen Shuttleservice der Eltern für Hin- und Rückfahrt und



Natalie, Tessa und Annika bei der Vorbereitung des Abendessens

natürlich meinem tollen Team: Angi und Martin! Ihr wart klasse! Ein Dankeschön auch an die Konfirmandinnen und Konfirmanden. Auch wenn der Küchendienst nicht immer reibungslos verlief und die Nacht nicht immer ruhig war: Ihr wart Spitze.

Bleibt nur noch die Frage, warum wir nicht mit Cola, sondern mit Wasser taufen. Nun hier vielleicht eine mögliche Antwort: „Weil wir uns dann nicht an Christus anhängen, sondern an der Coca-Cola-Company kleben bleiben“.

Felix Meyer-Zurwelle

Das sind unsere Hauptkonfirmanden



*Hinten links: Nina Mandischer, Timo Lohmann, Bastian Nitschke, Tim Riemer, Kathleen Möller, Annika Schmidtman, Tessa Döding, Natalie Werner, Marie Göbel, Monique Froböse,
Mitte links: Joana Denkes, Linda Lutter, Tjorven Lorenz, Vanessa Gehrke, Emelie Rasche,
Unten links: David Ehlers, Floris Dießel, Paul Mäneke*

Spende für neue Küche

Es war wieder Flohmarkt in Gustedt. Kaffee und Kuchen, der von den Teilnehmenden gespendet wurde, lag in der Hand der Kirchengemeinde. Die Konfirmanden brachten sich ein und verkauften von 10 bis 15 Uhr.

Der Erlös des Verkaufes kommt in diesem Jahr dem Kindergarten zugute. Dieser soll im Sommer eine neue Küche erhalten. Hintergrund ist, dass wir aus hygienischen Gründen Veränderungen im Waschbereich vornehmen müssen. In diesem Zuge sind einige Umbauten nötig, die uns darüber nachdenken ließen, ob wir dann nicht die 20 Jahre alte Küche ganz erneuern sollten, um auch neue Möglichkeiten zu schaffen, alltägliche Küchenarbeiten in die pädagogische Arbeit einzubeziehen.

Wer selber schon eine Küche gekauft hat, weiß, dass damit einige Kosten verbunden sind. Insofern sind wir allen dankbar, die dazu beigetragen haben, dass wir rund 500 Euro einnehmen konnten.

Wir würden uns natürlich freuen, wenn wir auch von anderer Seite noch finanzielle Unterstützung erhielten. Sollten Sie uns also durch einen Betrag helfen wollen, so bitten wir Sie auf diesem Wege um eine Spende für diesen Zweck. Entweder Sie überweisen uns etwas auf unser Konto (Daten siehe Adressseite) oder übergeben es persönlich an die Mitarbeiter oder mich als Pfarrer. Schon jetzt auch Ihnen herzlichen Dank für die Hilfe.

Jürgen Grote



Bastian, Pascal, Tim und Floris bei der Jungen-Nachmittagsschicht

HALLO KINDER

Setzt den Anfangsbuchstaben jedes Bildes in das darunterstehende Kästchen ein, dann habt ihr das Lösungswort.



7/11

Lösungswort: FROHE FERIEN

Die Glühwürmchen

Im Juni, Juli und August kann man die kleinen Lichtpunkte in der Dunkelheit an Waldrändern, Büschen und auch im Gras beobachten. Glühwürmchen sehen wir als kleine helle Pünktchen, die in der Luft herumtanzen. Die leuchtenden und tanzenden Pünktchen sind Käfer, die sich auf Partnersuche befinden. Allerdings sehen nur die Männchen aus wie Käfer. Sie haben Flügel und können

deshalb auch fliegen. Die Weibchen dagegen sind die eigentlichen Glühwürmchen. Sie können nämlich nicht fliegen und sehen aus wie Larven oder Würmchen. Untereinander verständigen sich Männchen und Weibchen mit Leuchtzeichen, damit sie im Dunkeln zueinander finden. Die Weibchen krabbeln dann auf hohe Grashalme und leuchten von dort den suchenden Männchen. Die

Männchen wiederum fliegen dicht über dem Boden und suchen nach ihnen. Wenn das Männchen das Licht von einem Weibchen entdeckt hat, schwebt es einen Augenblick lang über ihm und lässt sich dann fallen. Haben sich die Liebenden gefunden, knipsen sie ihr Licht einfach aus und paaren sich im Dunklen. Klar, sie wollen nicht, dass ihnen dabei jemand zusieht!

Erntedankfest und Nationalsozialismus

Mit der Veröffentlichung des Buches „Kirche in der NS-Volksgemeinschaft“ (Peter Schyga, Hannover 2009) hat sich die Propstei Goslar der Aufgabe gestellt, die kirchliche Geschichte während des Nationalsozialismus in der Stadt Goslar aufzuarbeiten. Goslar war ab 1934 Stadt des Reichsnährstandes und ab 1936 Reichsbauernstadt. Dabei spielte das Erntedankfest eine besondere Rolle. Es wurde durch die Nationalsozialisten missbraucht, um ihre Menschen verachtende Ideologie zu transportieren. Diese Gedanken forderten Goslarer Pastoren schon 1935 zur Widerrede heraus.

Jetzt lädt die Synode unserer Propstei am Donnerstag, 23. September um 19.30 Uhr in das Gemeindehaus in Liebenburg zu einer öffentlichen Vortragsveranstaltung mit anschließender Diskussion zum Thema „Erntedankfest und Nationalsozialismus“ ein. Zur Ergänzung sucht die Propstei Goslar noch Bilder, welche die Fahrt des Autokorsos mit Adolf Hitler vom Bückeberg bei Hameln, als dem Ort der zentralen national-

sozialistischen Massenveranstaltung, zum Erntedankfest zur Reichsbauernstadt Goslar dokumentieren. Die B 6 - heute Lebensader für die Regionen unserer Propstei (Goslar – Liebenburg – Innerstetal) war damals von Menschen gesäumt, die auf den Führer warteten. Im Seniorenkreis meiner Kirchengemeinde konnte sich eine Dame noch genau daran erinnern, wie sie als Kind Stunden an der B 6 bei Posthof warten musste, bis dieser Autokorso endlich vorbeigefahren kam.

Mögliche Bilder bitte an die Ev.-luth. Propstei Goslar, z. Hd. Herrn Propst Liersch, Kaiserbleek 4, 38640 Goslar senden. Die Bilder erhalten die Besitzer selbstverständlich zurück!

*Dirk Glufke,
Pfarrer in Liebenburg*



Ehrensplazier an der heutigen B6 bei Klein Elbe

Freud und Leid

Wir gratulieren

zur Taufe

Angelique Heuer	Groß Elbe
Klara Elisabeth	
Schlinsog	Klein Elbe
Charlotte Bartels	Gustedt
Luk Schramm	Groß Elbe
Jayden Fynn Anders	Groß Elbe

zum Geburtstag

70 Jahre

Manfred Ahrens	Groß Elbe
Ursula Borchers	Groß Elbe
Margarete Lange	Groß Elbe
Hans-Joachim Lüer	Gustedt
Robert Gassner	Groß Elbe
Ursel Schröter	Klein Elbe

75 Jahre

Herbert Sruhl	Groß Elbe
Rita Leindecker	Groß Elbe
Gotthard Niesel	Gustedt

85 Jahre

Wilma Buerschaper	Groß Elbe
Willi Friedrich	Groß Elbe

90 Jahre

Elsbeth Rösler	Groß Elbe
----------------	-----------

Silberhochzeit

Rosi und Gotthard Niesel	Gustedt
--------------------------	---------

Wir trauern um

Valentine Steinmark, 86 Jahre	Klein Elbe
Neeltje Vree, 3 Tage	Groß Elbe

Gott spricht:
Suchet mich, so werdet
ihr leben.
Amos 5, 4

Monatsspruch für den Juni

Ev. luth. Pfarramt Groß Elbe

Pfarrer Jürgen Grote - Am Pfarrgarten 5 - 38274 Groß Elbe

Tel.: 0 53 45 / 3 30 - Fax: 0 53 45 / 17 73

e-mail: pfarramt@kirche-in-elbe.de <http://www.kirche-in-elbe.de>

Sprechzeiten: Bitte rufen oder sprechen Sie mich an, so dass wir kurzfristig ein Gespräch vereinbaren können. (*Jürgen Grote*)

Vikar: Felix Meyer-Zurwelle, Hundemarkt 9, 38279 Sehlede

Tel.: 0 53 41 / 87 68 545

Sekretärin und Finanzbeauftragte: Christine Meier

Bürozeiten: Di. u. Do. 9 - 12 Uhr Tel.: 3 30

Bankverbindung: Kreissparkasse Hildesheim, BLZ: 259 501 30
Konto-Nr.: 71 004 695 Bitte geben Sie die Kirchengemeinde an.

Kirchengemeinde St. Martin Groß Elbe

KV-Vorsitzender: Frank Kilimann, Schäfergarten 21 Tel.: 47 00

Küsterin: Renate Ebeling, Schäfergarten 19 Tel.: 8 08

Christus-Kirchengemeinde Gustedt

KV-Vorsitzender: Jürgen Grote Tel.: 3 30

Küsterin: Ingrid Meyer, Im Beeke 6 Tel.: 6 06

Friedhof: Monika Kreibich, Osterstraße 8 Tel.: 12 68

Kindergarten Gustedt, Gebhardshagener Straße 38 Tel.: 17 89

Leiterin: Tanja Rotter Fax: 92 99 73

e-mail: team@kindergarten-gustedt.de <http://www.kindergarten-gustedt.de>

Kirchengemeinde St. Nikolaus Klein Elbe

KV-Vorsitzende: Sabine Dießel, An der Bahn 1 Tel.: 674

Küsterin: Hilda Bonn, Am Schmiedeberg 3 Tel.: 49 30 07

Friedhof: Manfred Hoffmann, Poststraße 4 Tel.: 49 38 79

GOTTESDIENSTE

	Klein Elbe	Gustedt	Groß Elbe
20. Juni		10 Uhr Abschluss K4/8	
27. Juni		10.30 Uhr	
4. Juli	10.30 Uhr		
11. Juli			9.30 Uhr
18. Juli		10.30 Uhr	
25. Juli	10.30 Uhr		
1. August			9.30 Uhr
Samstag 7. August			9 Uhr Schulanfänger-GD
8. August		10.30 Uhr	9.30 Uhr
15. August	17 Uhr		18 Uhr
22. August		10.30 Uhr	9.30 Uhr
29. August	10.30 Uhr		9.30 Uhr
5. September		10.30 Uhr	9.30 Uhr
12. September		9.30 Uhr	10.30 Uhr
19. September			14 Uhr Goldene Konfirmation
26. September		14 Uhr Goldene Konfirmation	

**Telefonseelsorge - Kostenlos rund um die Uhr erreichbar.
08 00 / 111 0 111 oder 08 00 / 111 0 222**